

„Nur eine Übergangslösung“

Als Anwohner des Heiligenwegs in Moselweiß bedauern wir, dass wegen der Baufähigkeit des Bahntunnels die vorgesehene entlastende Ringverkehrslösung nicht eingerichtet werden kann. Da dieser Funke Hoffnung für eine etwas geminderte Verkehrsentslastung wieder erloschen ist, bitten wir den Rat und auch die Verwaltung der Stadt Koblenz, mit aller Macht die endgültige Lösung, die Anbindung an die Kurt-Schumacher-Brücke, voranzubringen.

Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass die von CDU-Ratsmitglied Peter Balmes geforderte Verbreiterung des Fußgängerweges im Bereich der Heiligenwegunterführung nun gebaut wird und dadurch den Fußgängern, vor allem Kindern und gehbehinderten Menschen, größere Sicherheit geboten wird.

Da diese Verbreiterung des Gehweges nur durch eine Fahrbahnverengung möglich wird, muss nach unserer Auffassung die Vorrangregelung für die Fahrzeuge unbedingt von den zuständigen Stellen beobachtet werden, damit für die Zeit bis zur

„großen Lösung“ die Verkehrsbelastung für die Anwohner nicht noch unerträglicher wird.

Als mögliche Erleichterung im Verkehrsfluss könnte ich mir hier eine wechselnde Vorranggewährung durch ein umschaltbares Verkehrsschild vorstellen, da sich der zahlenmäßig größere Verkehr am Morgen zum Verwaltungszentrum bewegt und am Abend in Richtung Karthause.

Dennoch dürfen diese durch die notwendig gewordene Tunnelschließung eingeleiteten Maßnahmen nur eine möglichst kurzfristige Übergangslösung bedeuten.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass in einer wirklich überschaubaren Zeit nicht nur ein Funke, sondern eine wirkliche Flamme für die „große Lösung“ von den zuständigen Stellen dauerhaft entzündet wird.

In diesem Sinne mit aller Macht ans Werk, dass die von Verkehrsbelastung betroffenen Anwohner wieder aufatmen können und den Glauben an die Verwaltungsstellen nicht endgültig verlieren.

Jakob Rosenbaum,
Koblenz-Moselweiß